Christiane Hoffrath: Die Bibliothek der Geschwister Elise und Helene Richter in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln – Spuren eines Netzwerkes

Die Personen:

Prof. Dr. *Elise Richter* (2. März 1865 - 21. Juni 1943) war die erste Frau in Deutschland und Österreich, die als Dozentin für romanische Philologie an einer Universität lehrte. Sie habilitierte 1905 an der Universität Wien und lehrte dort seit 1907. Als 1938 der "Anschluß" Österreichs erfolgte, entzog man Elise Richter die Lehrbefugnis aufgrund der Nürnberger Gesetze. Sie erhielt Bibliotheksverbot und die Zahlung des Ruhegeldes wurde ihr verweigert.

Die ältere Schwester, Dr. h. c. *Helene Richter* (4. August 1861 - 8. November 1942) hatte nie an einer Hochschule gelehrt. Die Autodidaktin publizierte als Anglistin und Theaterhistorikerin. 1931 verliehen ihr die Universitäten von Heidelberg und Erlangen die Ehrendoktorwürde.

Am 10. Oktober 1942 wurden die Schwestern nach Theresienstadt deportiert. Helene Richter starb dort am 8. November 1942 im Alter von 82 Jahren. Elise Richter starb im folgenden Jahr, am 21. Juni 1943, im Alter von 78 Jahren.

Die Bibliothek:

Elise und Helene Richter besaßen gemeinsam eine umfangreiche anglistische, romanistische, sprach- und theaterwissenschaftliche Bibliothek. Teile dieser Bibliothek wurden ab 1938 veräußert. Den größten Teil der Bücher (ca. 2.700) verkauften die Schwestern 1941 an die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Der damalige Kaufpreis belief sich insgesamt auf 6.000 Reichsmark. Der Kauf stellt eine Erwerbung im Sinne von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut dar.

Die Grundlage für die Recherche nach den Richter-Büchern bilden die 1941 von Elise und Helene Richter erstellten Listen. Anhand dieser teilweise handgeschriebenen, teilweise maschinenschriftlichen Listen konnten die noch vorhandenen Bände der ehemaligen Richter-Bibliothek im Bestand der USB ausfindig gemacht werden. Auffälligstes Besitzkennzeichen der Bücher ist ein vom Wiener Graphiker Alfred Cossmann geschaffenes Exlibris mit dem Lebensmotto von Elise Richter: „Gaya Scienzia“.

Letztlich ist in der USB Köln nur noch ein Viertel der ursprünglichen Bibliothek erhalten geblieben. In Zahlen ausgedrückt: von den ca. 2.700 an die USB Köln gelieferten Büchern sind 534 aus der Bibliothek von Elise und Helene Richter noch vorhanden. Die noch vorhandenen Bücher wurden physisch wieder zusammengeführt und in einem Online-Portal „Virtuelle Bibliothek Elise und Helene Richter“ erfasst. Dieser Sonderkatalog ist Teil des in der USB Köln entwickelten „Kölner Universitäts-Gesamtkatalog“ (KUG), der die Kataloge der Instituts- und Seminarbibliotheken sowie verschiedene Sammlungen der USB Köln umfasst.

Spuren des Richter’schen Netzwerkes:

Die Schwestern führten einen der letzten Wiener Salons. Über 30 Jahre lang trafen sich namhafte Wissenschaftler, Schriftsteller, Kollegen und Künstler zum wöchentlichen ‚jour’ in ihrem Wiener Haus.

Einige der in Köln vorhandenen Richter-Bücher weisen Widmungen, Besitzvermerke oder Gedichte auf. An das Richter’sche Netzwerk soll anhand dieser „Spuren“ erinnert werden.

Bei den Widmungsexemplaren handelt es sich meistens um Bücher von Fachkollegen. Für den Vortrag wurden Bücher mit Widmungen ausgewählt, die einen Bezug zur Wiener „Welt von Gestern“ darstellen.

Christiane Hoffrath, geb. 1964 in Köln, Studium der Geschichte und Philosophie, Dipl.-Bibliothekarin und Dipl.-Verwaltungsbetriebswirtin (VWA). Arbeitet am Aufbau des Kölner Universitätsgesamtkatalogs (KUG) http://kug.ub.uni-koeln.de, sowie in verschiedenen Projekten zur Erschließung und Darstellung von historischen Sammlungen der USB Köln. Seit März 2005 zuständig für die NS-Provenienzforschung der USB Köln.